

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck von C. Mecklen, Buchhandlung, Enztal, D. Ström, für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Enzenbürg.

198.

Freitag den 24. August 1928.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Landestheaterfragen.

Stuttgart, 23. Aug. Abg. Heilmann (Zos.) hat im Landtag eine kleine Anfrage eingebracht, in der er darauf hinweist, daß ein von den württembergischen Landesdeputierten in ihre Beschlüsse zum Zweck der Ausbildung als Tänzerin aufgenommenes Kind beim Tanzen im Ballettsaal infolge der dortigen unangenehmen Bodenbeschaffenheit einen Unfall erlitt, der ihm infolge einer hinzutretenden Knochenmarkverletzung sehr erhebliche Schäden für das Kind zugefügt hat. Trotz fünfjähriger Operation konnte nicht verhindert werden, daß das vom Unfall betroffene Kind in seinem normalen Wachstum gehindert und das Kniesgelenk verkrüppelt blieb. Da der württembergische Fiskus jede Entschädigungspflicht grundsätzlich bestritten hat und vor Gericht zur Zahlung der geforderten Entschädigungsumme verurteilt werden mußte, wird das Kultministerium gefragt, ob es bereit sei, in den sämtlichen Landesdeputierten der württ. Landestheater für eine Beschaffenheit der Bühnenbühnen Sorge zu tragen, durch die solche Unfälle nach Möglichkeit ausgeschlossen werden; die Einrichtungen der Landesdeputierten in der Weise zu ergänzen, daß bei Unfällen die erforderliche Hilfeleistung sofort von einer mit den nötigen finanziellen Mitteln ausgestatteten Dienststelle vorgenommen wird, ferner das gesamte im Betrieb befindliche Personal einschließlich der erst in der Ausbildung befindlichen Jugendlichen und Kinder gegen alle Gefahren, die sich aus ihrer Beschäftigung und ihrem Aufenthalt im Betrieb ergeben können, durch Versicherung gegen Unfall, Krankheit und Invalidität zu schützen.

Ausland.

Warschau, 22. Aug. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Smith hielt gestern eine Programmrede, in der er die kaiserliche Außenpolitik Coolidges einer scharfen Kritik unterzog.

Generegefecht zwischen Polen und Litauern.

Konow, 22. Aug. An der Demarkationslinie im Grenzgebiet des Kreises Irtatui feuerten am 20. August polnische Soldaten aus einem Versteck auf den litauischen Grenzposten. Am Abend desselben Tages wurden von polnischen Soldaten ein anderer litauischer Grenzposten beschossen. In der darauffolgenden Nacht kam es sodann zu einem regelrechten Generegefecht zwischen den polnischen und litauischen Grenzposten. Die Polen überfielen die litauische Grenzposten, die sich vor der polnischen Übermacht zurückziehen mußten. Als am Morgen die litauische Grenzposten Verhaftungen erholten, trat und wieder zur Demarkationslinie vordrangen, hatten sich die Polen zurückgezogen. Vor ihrem Rückzug hatten sie einen Grenzposten weit in das litauische Gebiet hineingerückt. Der Posten wurde an die alte Stelle gebracht.

Italienische Ausfälle gegen Frankreich.

Berlin, 22. Aug. Die französischen Blätter berichten von neuen, sehr heftigen anti-französischen Kundgebungen, die gestern in Rom aus Anlaß der Rückkehr der italienischen Studenten von der in Paris abgehaltenen Olympischen Spiele stattfanden. Zur Begrüßung der zurückkehrenden Studenten hatte sich an der Bahn eine dreitausendköpfige Menge eingefunden, die die Studenten im Triumphzug durch die Stadt geleitete und sich in heftigen Demonstrationen gegen Frankreich erging. Vom Balkon des Gebäudes des Presseklubs hielt der Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, eine Rede, die von heftigen Ausfällen gegen Frankreich durchzogen war. Turati soll u. a. gesagt haben, daß Frankreich die Schuld für sich in Anspruch nehmen könne, den italienischen Studenten gegenüber die Pflichten der Gastfreundschaft mit Füßen zu treten zu haben. Turati soll außerdem von der raschen Auseinandersetzung zwischen der faschistischen und der demokratischen „Revolution“ gesprochen haben, in der „der Sieg sicher nicht dem älteren, schwächeren Volke zufallen werde.“ Weiterhin soll er, daß kein einziges Blatt diese von der offiziellen Tages-Agentur verbreitete Meldung mit einem Worte der Kritik, geschweige denn des Protestes, begleitet, und daß die gesamte Abendpresse fast offenkundig auf Weisung von höherer Stelle vollständig unterdrückt.

Italien verlangt von Frankreich die Auslieferung des Antifaschisten Angelotti.

Die italienische Regierung hat die Auslieferung des Antifaschisten Alfredo Angelotti gefordert, der angeblich an dem Mailänder Aufstand gegen Mussolini am 13. April dieses Jahres beteiligt gewesen sein soll. Der Antrag wird zurzeit von der Pariser Anklagebehörde geprüft. Angelotti selbst, der zurzeit in der Schweiz verweilt, hat sich dem Recht des politischen Asyls in Anspruch genommen, um sich der Auslieferung zu widersetzen.

Der Percis für das Zerbrochenen.

London, 23. Aug. Ein gestern erschienener, Antisemitismus erregender Bericht des „Manchester Guardian“, daß England das Inkrafttreten des englisch-französischen Abkommens mit weitgehenden Konzessionen an die Wünsche Frankreichs in der Landabräufungsfrage erlaubt habe, scheint zuzutreffen. In offiziellen Kreisen verläßt man die Lage allerdings so darzustellen, daß England tatsächlich nichts Wesentliches angedehnt hat. England habe sich mit seiner Forderung, daß bei der Abräufung der Städte der Landbesitzer für die einzelnen Ländchen auch die ausgebildeten Reservisten mit in Erwägung gezogen werden müßten, den anderen in der Abräufungskommission befindlichen Mächten gegenüber in großer Minderheit befunden. Wenn England also jetzt Frankreich in der Reservistenfrage entgegengekommen sei, um endlich die Verhandlungen in der Abräufungsfrage weiter zu bringen, so habe es

dabei lediglich die Konsequenzen aus einer an und für sich unangenehmen Lage gezogen. Früher oder später hätte England in der Reservistenfrage, um einen Fortschritt in den Abräufungsverhandlungen zu ermöglichen, nachgeben müssen. Zweifellos hat aber die liberale englische Presse — die konservativste schwingt sich wohlweislich aus — nie zu Recht, wenn sie feststellt, daß durch diese britische Konzession jeder tatsächliche Fortschritt in bezug auf eine weitgehende Abräufung, die allen einen Stuß hat, gefährdet sei. „Daily News“ und „Westminster Gazette“ betonen sehr richtig, daß das Nachgeben Englands gegenüber den französischen Forderungen keine nur bedeuten, daß England hiermit die militärische Übermacht Frankreichs auf dem Kontinent endgültig anerkennend und daß Frankreich in Zukunft trotz aller Abräufungsbedingungen seine Armees und die richtigen Zahlen seiner Reservisten beibehalten wird. Andererseits scheint es zuzutreffen, daß das französisch-britische Abkommen ein tatsächliches und eine Vereinbarung Englands und Frankreichs ist mit dem Zweck, einen weiteren Fortschritt der Abräufung zu ermöglichen. Als Sir Austen Chamberlain das französisch-britische Abkommen dem Unterhaus mitteilte, haben die Kritiker seine Vorgeschichte übersehen. Man nahm an, daß es sich um etwas vollkommen Neues handelte. In Wirklichkeit geben aber die Verhandlungen weit auf die Arbeiten der Abräufungskommission in Genf zurück. Aus Tokio heute hier eintrafende Berichte deuten an, daß die japanische Regierung das französisch-britische Abkommen als durchaus annehmbar erachtet. In offiziellen Kreisen betont man, daß man eine Veröffentlichung des Abkommens noch nicht vornehmen könnte, da man zunächst die Antworten der Vereinigten Staaten und der übrigen Seemächte, denen es zugeandt worden ist, abwarten möchte.

Washington bleibt heftig.

Washington, 22. Aug. Gegenüber den Londoner Meldungen über angebliche beruhigende Erklärungen, die die britische Regierung in Washington über das englisch-französische Abkommen abgegeben haben soll, wurde im Staatsdepartement festgestellt, daß die britische Regierung, in den letzten Wochen keine weitere Mitteilung über dieses Thema an die amerikanische Botschaft in London oder an das Staatsdepartement geschickt habe. Nach Empfang der britischen Note, die ein Resume des Inhalts der englisch-französischen Verständigung enthält, habe die amerikanische Regierung in London Aufklärungen über gewisse unklare Punkte erbeten und erhalten. Seitdem habe kein weiterer Notenwechsel stattgefunden. Zu den Pariser Nachrichten über ein Wiederankommen der Entente Cordiale wurde im Staatsdepartement erklärt, es sei nicht anzunehmen, daß zwischen den beiden Ländern irgend ein geheimes Abkommen abgeschlossen worden sei, das mit der Zahlung des Weltkrieges, die die Veröffentlichung aller derartigen Abkommen vorschreibe, unvereinbar sei.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 23. Aug. Das Testament. Ein Testament kann jeder errichten, der das 16. Lebensjahr vollendet hat und nicht geisteskrank und nicht geistesgeschwächt ist. Das Testament muß persönlich errichtet werden, außerdem eigenhändig geschrieben, unterschrieben und mit Ort und Datum versehen sein. Wird eine dieser Vorschriften nicht beachtet, ist das Testament unwirksam. Der Sicherheit halber empfiehlt es sich, das Testament vor dem Notar zu errichten und es an amtlicher Stelle zu hinterlegen, da sonst die Gefahr des Abhandlungswendens besteht. Ein Testament kann vom Erbschaftsamt ohne weiteres jederzeit aufgehoben oder abgeändert werden.

Wetterbericht. Im Südbereich liegt schwacher Hochdruck. Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag unbedeutendes, zeitweilig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Höfen a. Enz, 24. Aug. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag von 8-9 Uhr im „Ochsen“-Garten ein vom hiesigen Musikverein veranstaltetes öffentliches Konzert, verbunden mit großer Beleuchtung des „Ochsen“-Anwesens und nachfolgender Tanzunterhaltung statt. Wenn schon die vor 14 Tagen abgehaltene ähnliche Veranstaltung ganz Höfen auf die Beine brachte, dürften die auf nächsten Sonntag gezeigten Erwartungen noch übertroffen werden, da die Illumination in doppelter Ausdehnung vorgezogen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Aug. Dehnungsfragen im Wirtschbau. Von der Bauleitung für den Wirtschbau wird uns zu der Notiz über Risse in diesem Gebäude folgendes geschrieben: Wie schon in einer in der „Süddeutschen Zeitung“ von unbekannter Seite erschienenen Berichtigung ausgeführt ist, müssen bei allen großen Eisenbetondeckungen in gewissen Abständen Dehnungsfragen, die durch das ganze Baumwesen hindurchgehen, angeordnet werden, um die unvermeidbaren durch Temperaturschwankungen entstehende Dehnungen des Eisens ohne Gefahr für das Baumwerk zu ermöglichen. So mußten auch beim Wirtschbau in Einvernehmen mit der Baupolizeibehörde zwei durch den ganzen Baukörper von der Königstraße bis zur Kronprinzenstraße hindurchgehende Dehnungsfragen angeordnet werden. Da die Außenwände des Gebäudes ohne jede Vor- und Nachsorge durchgeföhrt sind, war es nicht möglich, wie in anderen Fällen die Dehnungsfragen in einseitigen oder angedeckten Stellen anzubringen und auch nach außen unauffällig durchzuführen. Vielmehr mußten die Platten der Traversenverkleidung über die Dehnungsfragen durchgeföhrt und eventuelle Sprünge in denselben, die aber in keiner Weise von konstruktivem Belange und bei solchen Verkleidungen ohnedies nicht ganz zu vermeiden sind, in Kauf genommen werden. Da

gegen wurden die Dehnungsfragen mit ihrem eingeleiteten Teer- und Asphaltstreifen in den Betonflächen auch nach außen durchgeföhrt, so daß sie dort deutlich in Erscheinung treten, aber bei ihrer geringen Höhe in keiner Weise das Bild der Fassaden stören. Jene welche Befürchtungen in konstruktiver Beziehung für den Wirtschbau aus diesen Fragen und den in einzelnen Platten entstandenen Sprüngen ableiten, ist wie jeder Fachmann bestätigen wird, in seiner Weise begründet.

Stuttgart, 23. Aug. Unfall eines Stuttgarter im Kaiserberg. Aus Kuffeln wird berichtet: Vor einigen Tagen erlitt der Tourist Karl Helberich aus Stuttgart am Totentisch im Kaiserberg einen bösen Sturz mit verhältnismäßig gutem Ausgang. Im sog. Schneckloch an der Ostwand glitt er aus und rutschte etwa 70 Meter über das Arle, ganz veraste Schieferfeld blieb aber durch einen Felsvorsprung vom Sturz über die Wand in die Tiefe bewahrt. Mit dem Abwärtsrollen und Bremsungen blieb er liegen und wurde dann mit Hilfe anderer Bergführer zum Stripferlochhaus gebracht.

Stuttgart, 23. Aug. Vertreterversammlung des Württ. Landesverbandes für Bienenzucht (L. B.). Am Montag tagten hier die Vertreter der Bezirksvereine im großen Saal des St. Singenbühnen unter dem Vorsitz des Landesvereinsvorsitzenden, Oberlehrer Rupp-Weinbender. Von 104 Bezirksvereinen waren 88 vertreten. Die Mitgliederzahl ist wieder, wohl infolge der schlechten Donsommer 1927, etwas zurückgegangen auf 11 731. Die Statistik hat ergeben, daß in Württemberg nicht weniger als 2201 Junfer Kämmlinge des Landesvereins sind. Scharfe Worte fielen gegen die Verschleuderung des Dongs durch Bauführer. Die Junfer wegen mit dem Abfall ihres Dongs zuwarten, da in Norddeutschland der heutige Jahrgang eine völlige Wisernte gebracht hat. Freilich sei, daß von vielen Lebensmittelmittelgeschäften Gesuche und Schreiben eingelaufen seien, daß sie nur deutschen Dongs kaufen wollen, auch wenn er teurer sei (Einheitspreis 2 Mk.), als der andere Dongs. Oberlehrer Rupp-Weinbender sprach dann über die Arbeitsergebnisse im Dongsverkauf nach den Fortschrittsberichten von Dr. Köpfe.

Stuttgart, 23. Aug. Verbot des Gewerby- und Handelsbetriebs in den Diensträumen und während der Dienzeit. Beamte und Beamtinnen von Beamten dürfen in den Diensträumen keinerlei Warenhandel (Lager, Verkauf, Verteilen von Waren, Einkaufs- oder Verkaufsbereitstellung, Auslegen von Sammelbüchern usw.) betreiben. Fremden Personen ist jede Art von Handels- und Gewerbetätigkeit, insbesondere der Verkauf von Waren, Büchern und Bildern, das Sammeln von Warenbestellungen und das Vermitteln von Versicherungen in Kanzleien und sonstigen Diensträumen verboten. Den Beamten ist während des Dienstes jede Befähigung bei einer Beamteneigenschaft auch außerhalb der Diensträume verboten. Ausnahmen kann, wenn dienstliche Belange es erfordern, das zuständige Ministerium zulassen. Dagegen ist erlaubt, daß die Vorstände von Behörden Bücherbestellungen bei ihren Beamten in Urlaub legen lassen.

Waldbach, 23. Aug. (Raum glaublicher Verdachts). Beim Straßendamm Bienen-Verbau besuchter Arbeiter gossen einem Kameraden, Friedrich Koch von Waldbach, frisch gefashtes Benzin in die Tasche und ähnelte es an. Die Kleider des Koch brannten literlich. Mit Mühe und Not wurde die Flamme mit Jernstücken erloscht. Vorher war Koch noch mit Wasser begossen worden, wodurch die Gefahr noch vergrößert wurde. Mit schweren Brandwunden wurde Koch nach Bienen zum Arzt gebracht. Wenn man sich überlegt, daß unter den leichtfertigen Menschen sogar ein verheirateter Mann im Alter von etwa 30 Jahren war, so muß man den Kopf schütteln ob solchen Leichtsinns.

Wüplingen, 23. Aug. (Die gefährlichen Welpen). Beim Getreidemähen ereignete sich auf anderer Markung ein recht unangenehmer Zwischenfall. Die von einem Pferd gezogene Rähmaschine eines hiesigen Landwirts fröh auf ein Welpen, worauf sich ein außerordentlich großer Welpenschwarm erhob und die Feldarbeiter — unter ihnen befanden sich auch zwei Studentinnen — wildem Angriff. Die gereizten Tiere setzten den Arbeitern, wie auch dem sofort ausgehenden Pferd daran zu, daß sie lustigartig den Acker verlassend und die Welpenarbeit auf den Abend verschoben mußten.

Tübingen, 23. Aug. (Zur Redarverschmutzung). Bei der geführten Verschmutzung der Redarverschmutzung unterhalb Stuttgart durch die Presse hatte der hies. Stadtdirektor Dr. Meier darauf aufmerksam gemacht, daß der Redar schon von seinem Oberlauf der verschmutzt in Stuttgart ankomme und dabei auch u. a. auf Tübingen (Klinken) verweilen. Daraus schreibt nun die „Tübinger Chronik“: Es ist gewiß sehr bedauerlich, die Schuld auf andere abzuwälzen. Die Stadt Stuttgart sollte jedoch wissen, daß auch wir in Tübingen eine Kläranlage haben, so daß der Redar, die Verschmutzung des Redars sei u. a. auf die Klänken zurückzuführen, in sich zusammenfällt. Wir raten den betreffenden Inkassen, sich einmal den Redar unterhalb der Kläranlage anzusehen, und sie werden sich von der Unhaltbarkeit ihrer Behauptung überzeugen.

Geilbrunn, 23. Aug. (Müchtheit des Gemeinderats Baiert). Der sozialdemokratische Gemeinderat, Leher Otto Baier, hat um die Entlassung aus dem Dienst des Geilbrunner Gemeinderats nachgesucht. Eine langanhaltende Krankheit gibt hierzu den Anlaß.

Friedrichshafen, 23. Aug. Die Berliner Fahrt des „L. 3.“. In den kürzlich in Stuttgart Württemberg verbreiteten, aus Berlin kommenden Mitteilungen über den Besuch des Luftschiffs „Oral Zeppelin“ bei der im Herbst in Berlin stattfindenden internationalen Luftfahrtausstellung erfahren wir, daß der Zeitpunkt des Eintreffens des Luftschiffes in Berlin noch völlig unbestimmt ist. Es muß sogar mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß das Luftschiff erst nach seiner Rückkehr von der Amerikafahrt die Berliner Ausstellung besucht wird.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 25 J.
Reklame-Zeile 80 J.
Kollektiv-Anzeigen 100
Proz. Zuschlag, Offerte
und Anzeigenstellung
20 J. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Mahover-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früher Vereinbarungen
außer Kraft.
Berichtshand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gebühr übernommen.

enab
auf
Artikel!
Küchen-
Schürzen,
Kragen,
Küchengefäß,
Auswahl in
den Preises.
kosten Reste
teppdecken,
en.
Küchengeräte.
Uhr,
the 29.
1928.
g.
tätiger Teil-
nehmer lieben
den.
haben.
ebenen.



Ward die Nachricht, daß in Friedrichshafen ein Anfermal für die „Aia“ auf der Juppelinsel hergestellt wird, ist unrichtig. Lediglich die Konstruktionspläne für diesen Anfermal, der von einer Maschinenbau-Gesellschaft hergestellt wird, kommen von der Friedrichshafener Werk. Wie man hört, soll auch in Friedrichshafen selbst ein kleiner Anfermal errichtet werden.

Baden.

Freiburg i. B., 22. Aug. Als vor etwa einem halben Jahr der bei einer Weinhandlung in Schallstadt angelegte Buchhalter und Weinreifer Bernhard Vogel aus Göttingen verhaftet wurde, schien es anfänglich, als habe er in tiefem Unmut in die eigene Tasche gewirtschaftet. Eine genaue Nachprüfung während der lange dauernden Untersuchungshaft führte zu dem Ergebnis, daß Vogel, der in Schallstadt seit 1912 angeheiratet war, sich mehr krochbare Eigenmächtigkeiten als verdächtige Dinge zuzuschreiben kommen ließ. Um Bargeld für seine Firma zu beschaffen, betrieb er eine Wechselkreisel großer Höhe; er legte auf eine Namenge Wechsel — 174 Stück in einem ungefähren Wert von rund 100.000 Mark — beliebige Aktepte vielfach mit Namen von Gastwirten, und gab die gefälschten Wechsel in Umlauf. Von den auf diese Weise beschafften Geldern sind vorläufig 16.000 Mark noch angelegt, die Gefährdeten sind eine Freiburger Bank und eine auswärtige Sparkasse. Ohne Wissen seiner Prinzipale gewährte Vogel den Weinnehmern auf eigene Faust Weinanlässe von zusammen 20.000 Mark. Die Kassen- und Buchführung, die Vogel fast allein bearbeitete, wuchs ihm allmählich über den Kopf, so daß nicht festzustellen ist, was der Gesamtbetrag, den Buchhalter Waldmann auf 10.231 Mark errechnete, hienachkommen ist. Seit unter dem Auftrag des Staatsanwalts bleibend, verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen fortgesetzter Untunterschuldung und Untreue zu 9 Monaten Gefängnis, davon geht die Untersuchungshaft ab. Dem Antrag des Verteidigers, den Verurteilten einweilen in Freiheit zu setzen, gab der Gerichtshof nicht statt.

Berthelm, 21. Aug. Beim Transport einer Dreifachmaschine ereignete sich im benachbarten Lettingen ein schweres Unglück. Der Maschinenbesitzer Medelein wollte mit der Zugmaschine zum Abfahren des Dreifachsens zurückfahren. Dabei wollte es das Unglück, daß der 23 Jahre alte Landwirtsohn Georg Weimer von Lettingen zwischen Dreifachsen und Zugmaschine gepreßt wurde. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot. Beim Unfall des entsetzlichen Verhältnisses erlitt der Führer Medelein einen Herzschlag. Er mußte sofort in eine Klinik eingeliefert werden. Der Vater des tödlich verunglückten Weimer verlor in seinem Sohn eine tatkräftige Stütze, da er selbst im Weltkrieg ein Bein eingebüßt hat.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 23. Aug. Dem Donnerstagmarkt am südlichen Schlachthof wurden zugeführt: 11 Ochsen (amertwaht 11), 5 Bullen, 50 (10) Jungbullen, 49 (19) Jungkühe, 23 Kühe, 349 Kälber, 1171 (200) Schweine. Erlös aus 1. 31. Lebensvieh: Ochsen — Bullen a 43—45 (44—46), b 38—42 (40—43), Jungbullen a 53—50 (54—57), b 40—50 (47—52), c 40—44 (40—45), Kühe a 30—33 (30—37), c 21—28 (22—24), d 15—19 (16—18), Kälber a 69—72 (69—72), b 63—67 (64—67), c 58—62 (55—62). Schweine a fett Schweine über 300 Pfd. 70—78 (79—81), b vollaufgebrachte Schweine von 240 bis 300 Pfd. 76—78 (80—82), c von 200—240 Pfd. 77—78 (80), d von 160 bis 200 Pfd. 74—76 (79—82), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 70—73 (75—78), Sauen 60—68 (62—71) Marktmarkt: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig befest.

Neueste Nachrichten.

München, 23. Aug. Nach einem in der Neuen Zeitung veröffentlichten Schreiben des ersten Staatsanwaltes beim Landgericht I, ist das auf Grund einer Anzeige des Kaufmanns Werner Abel gegen den Polizeiobersten von Seiler, den Oberregierungsrat bei der Polizeidirektion München, Bernreuther, und den Kriminalkommissar Wenzel wegen angeblichen Vohvergehens eingeleitete Verfahren eingestellt, da die Angeklagten vollstänliche Vorstrafen des Jahres 1923 zum Gegenstand haben, auf die das Gesetz über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 Anwendung finde.

Dietramszell, 23. Aug. Kreispräsident von Hindenburg hat sich heute zur Jagd nach Fall an der Klar begeben.

Landau, 23. August. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli wurden vor dem französischen Militärpolizeigericht und Kriegsgericht in Landau insgesamt 37 Deutsche, darunter 31 Männer und 6 Frauen,

zur Verantwortung gezogen. Es wurden Strafen von insgesamt 15 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Aufenthaltswort, 6 Jahren und neun Monaten Gefängnis, 243 RM. und 365 Frey. Geldstrafe ausgesprochen.

Kaiserslautern, 23. Aug. Die französischen Besatzungstruppen sind zur Zeit auf dem Marsche von und zu den Übungsplätzen und in die Mandor. Beim Durchziehen verlangen sie von den einzelnen Einwohnern Wohlverhaltenszeugnisse, nachdem die Bürgermeister das zuerst an sie gestellte Kalkülen, die Wohlverhaltenszeugnisse für die ganze Gemeinde auszufüllen, abgelehnt haben. Die Ausstellung von Wohlverhaltenszeugnissen bedeutet den Verzicht auf Vergütung der durch die Einquartierung angerichteten Schäden.

Münster, 23. Aug. Der Arbeiter Hermann Klemens aus Recklinghausen, der in der letzten Zeit das Münsterland durch Ueberfälle auf Pflanzhäuser unheimlich machte und zum Teil erhebliche Beträge erbeutete, wurde vom Schöffengericht zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Helfershelfer ist kürzlich auf der Flucht erschossen worden.

Berlin, 23. Aug. Nachdem der im Juli d. J. gefällte Schiedsspruch für die deutsche Herrenbekleidungsindustrie vom Reichsarbeitsminister als für die Branche untragbar nicht für verbindlich erklärt worden ist, haben die beteiligten Gewerkschaften, ohne eine Urabstimmung vorzunehmen zu lassen, und ohne nochmals in Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband zu treten, den Streik über eine Anzahl Betriebe verhängt. Infolgedessen wurde heute vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenbekleidungsindustrie Deutschlands die Aussperrung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab beschlossen.

Berlin, 23. August. Die erste Plenarsitzung der Interparlamentarischen Union, zu der Parlamentarier aus 37 Staaten erschienen sind, hat im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz Prof. Schöndings stattgefunden. Der interparlamentarische Rat wählte auf Vorschlag Professor Schöndings Ferdinand von Sauerbruch zum Vizepräsidenten.

Warneimünde, 23. Aug. Der Geländebekanntmachung Ignazio Lago, der der Geländebekanntmachung in Rom angetreten ist, hier heute nachmittag beim Baden vor den Augen seiner Freunde verschwand und hat vermutlich den Tod in den Wellen erlitten. Der Retter hatte sich, obgleich er nicht schwimmen konnte, etwa 100 Meter weit ins Meer hinausgewagt. Der Ertrunkene besaß sich zur Zeit vor einer Weltreise. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Hamburg, 23. Aug. Ermittlungen, die im Anschluß an die in Hamburg vorgenommene Verhaftung eines mit Recht unbekannter Herkunft bedenklichen Volkswirtschaftlers eingeleitet wurden, haben nach Mitteilung der Zollabhandlungsstelle zur Aufdeckung einer umfangreichen Geheimverbreitung in Wandholz geführt. Es muß angenommen werden, daß die Verstecke durch den Vertrieb des dort hergestellten Braunturbinen in beträchtlichem Umfang geschädigt worden ist. Der Hauptverleugte ist der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Hamburg, 23. August. Die Seepolizei „Kleber“ mit der drei etwa 18 Jahre alte Schüler aus Bremen sich auf der Rückfahrt von Hamburg nach Bremen befanden, wurde von Curhauser Fischern in der Elbmündung bei der Robbenjagd gefangen aufgefunden. Das Schicksal der drei Insassen ist ungewiß, man behauptet jedoch, daß sie ertrunken sind. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Hellingsfors, 23. Aug. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Souveränität der Abberlung des finnländischen Mittelmeeres in Moskau, Oberst Neimeläus Reimä, fordert. Dieser wurde im Juni von der Polizei in Leningrad festgenommen, als er Flugzeugaufnahmen photographierte, aber bald darauf wieder auf freien Fuß gesetzt.

Paris, 23. Aug. Die demokratischen Delegierten für die Unterzeichnung des Antikriegspaktes treffen in Paris wie folgt ein. Am Freitag: Uchiha-Japan, Kellag-Vereinigtes Staaten, Madrasje-King-Kanada, Smith-Cubafrankreich; am Samstag: Gensch-Italiens, Hymans-Belgien, Mor-Vorläufer-Australien, Port-Neuseeland; am Sonntag: Cosgrave-Irland, Jaleski-Polen, Dr. Stresemann-Deutschland, Lord Cusden-England.

Paris, 23. Aug. Der „Temps“ berichtet aus Aliza, daß gestern gegen 10 Uhr abends gegen den holländischen Konsul in St. Raphael, Di Muro, in dem Augenblick, als er sich von seiner Wohnung in die Garage begeben wollte, ein Attentat verübt worden ist. Der Konsul und ein ihm begleitendes Dienstmädchen wurden durch Schüsse leicht verletzt. Der Täter, der hinter einem Baum gestanden hatte, ist flüchtig.

St. Nazaire, 23. Aug. Der aus Las Palmas kommende, nach Nantes bestimmte französische Dampfer „Courtesles“ hat 13 Mann seiner Besatzung, die an Sumpflieber erkrankt sind, in St. Nazaire landen und ins Krankenhaus verbringen lassen müssen. Einer der Erkrankten, ein Steuermann, ist bereits gestorben.

London, 23. Aug. Die Arbeiter der registrierten Arbeitslosen wächst

noch bedächtig an. In den 14 Tagen vom 30. Juli bis 13. August liegt sie um weitere 9229 Personen auf 1.314.200, was 292.000 mehr ist, als am gleichen Tag im Vorjahre. Seit dem 21. Mai d. J. hat die Zahl der Arbeitslosen um 213.000 zugenommen. Das Arbeitslosenzentrum in die 130.000 Arbeitgeber für fallen mehr Arbeitslose stellen, wird nicht viel Wirkung erwartet.

Schanghai, 23. August. Bei den Ueberdrehungen in der Provinz Schantung sind 1800 Personen ertrunken.

Der Nordfall Garais.

München, 23. Aug. Ueber die Bemühungen zur Klärung des Nordes an dem Abgeordneten Garais wird berichtet. Sofort nach Erscheinen des Artikels in der „Neuen Zeitung“, der die Behauptung des Kaufmanns Abel wiedergab, der Rindener Oberleutnant Braun habe ihn anhalten, er sei der Mörder des Abgeordneten Garais, wurde ein Ermittlungsverfahren gegen Braun eingeleitet und der zuständige Ermittlungsrichter ersucht, den Angezeigten Abel als Zeugen zur Sache zu vernehmen. Die Klärung des Abel zum Ermittlungsrichter kam als unbestätigt zurück. Klärung werden Erhebungen über den derzeitigen Aufenthalt des Abel abgeschlossen. Es ist festzuhalten, daß die nach der Schlagschlag noch gebotenen Ermittlungen zur Klärung des Nordes an dem Abgeordneten Garais veranlaßt werden.

Aufführung der Brandkatastrophe in Lube.

München, 23. Aug. Die Brandkatastrophe in Lube (Cordula) am 9. und 10. August, ist, wie erinnerlich, durch eine Kurzsicht der elektrischen Leitung hervorgerufen worden. Dieser Kurzsicht ist nach den viderigen Feststellungen durch die Nachlässigkeit eines Monteurs bei der Instandsetzung einer Dreifachgaratur infolge unzulässigen Eingriffs an der Sicherung entstanden. Strafanzeige ist erstattet. Nach den Mitteilungen der Versicherungsanstalt wurden zahlreiche Familien ganz gerichtet oder fast bedingt. Die Zahl der getöteten Gebäude beträgt über 100. Menschenleben sind nicht zu zählen. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die übrige bewegliche Habe und die Ertragsvorräte in den betroffenen Anwesen völlig vernichtet worden. 61 Familien wurden obdachlos. Die Versicherungsanstalt berechnet die Schadenshöhe auf etwa 150.000 Mark. Der Gesamtschaden wird annähernd eine Million Mark betragen. Zur Verringerung der Notlage in Lube sind umfangreiche Hilfsmaßnahmen im Gange. Für Beschleunigung des Wiederaufbaues ist eine Denkmalsstelle in Lube unter Leitung des Landbauamts Lube eingerichtet. Der Fortgang des Wiederaufbaues wird mit allen Mitteln gefördert und überwacht werden.

Die Verlechte der Stadt St. Ingbert.

St. Ingbert, 23. Aug. Der Bürgermeister von St. Ingbert hat inzwischen eine amtliche Mitteilung bezugnehmend Tarnach betragen die ohne genügende Sicherheit gemachte Angabe 6,8 Millionen Mark. Ein erheblicher Teil dieser Summe, dessen Höhe jedoch noch nicht angegeben wird, gilt als verloren. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde dem Bürgermeister Dr. Kempf vorgeworfen, daß er zwei Millionen Mark nach hätte retten können, wenn er als Vorsitzender des Aufsichtsrates eingegriffen hätte, als man vor Monaten auf die unerlaubten Geschäfte der Kasse aufmerksam machte. In der Stadtverordnetenversammlung ist ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister beantragt worden.

Der deutsche Handwerks- und Gewerbetag.

Köln, 23. Aug. In einer vom 2. deutschen Handwerks- und Gewerbetag veranstalteten öffentlichen Betriebsversammlung im Kongressaal der Kölner Messe sprach Präsident Klatte die in großer Zahl erschienenen Gewerkschaften, Generalsekretär Dr. Reich vom Deutschen Handwerks- und Gewerbetag Hannover hielt sodann ein Referat über „Das Handwerk zur wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Lage der Gegenwart Deutschlands“. Der Redner betonte, daß die Volkswirtschaft eine einheitlichen Kraftvollen Wirtschaftspolitik erwarre vor einer zum Teil gebunden Ueberforderung der wirtschaftlichen Wirtschaftsführung und vor einer Vernachlässigung der gewerblichen Mittelklassen. Zur Erreichung einer geschlossenen Ordnung des mittelständischen Kreditwesens bleibe das Ziel ein gemeinschaftlicher Giroverkehr zwischen

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE

Chenille-Tücher
Seidene Spitzen-Tücher
Wollene Tücher
Modenhaus
Fritz Schumacher
Leopoldstr. 1 Plorzheim Leopoldstr. 1

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

41. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Hengstenberg sprang auf die Füße. „Wenn ich ein Weib wäre, möchte ich die harte Matrahe mit dir teilen. Auf Ehrenwort! Die darf die die Hände küssen, die sich einmal in deinen Armen regelt. Aber gewiß! — So! Run zum!“

Er umfagte Hartmann mit einem langen Blick. „Was würde das Weib sein, dem er sich einma mit seinem ganzen Mannestum schenkte?“

„Nicht das mich abgewiesen“, sagte er unermittelt. „Ich bin fast zugrunde gegangen daran. Aber ich glaube, daß ich es verwinde.“

Hartmann sah die Zähne aufeinander.

„Ich habe den Eindruck“, fuhr Hengstenberg fort, „daß sie seit dem unglücklichen Zwischenfall eine ganz andere geworden ist, als hätten diese Schreckensstage sie gereift. So ruhig, fast frauenhaft mutet sie mich an. Das hat viel beigetragen, daß ich mich so gut in ihr Rein ergeben konnte. Und — zu dir gesagt — Eider Davidsohn hat auch das ihre dazu getan, mich zu trösten. Ich glaube, daß wir nicht schlecht zueinander passen!“

Hartmann fand keine Zeit mehr, etwas zu erwidern. Der Diener kam und fragte nach ihrer beiden. Die beiden Anwesenden schloßen sich ihm an.

X.

Der Oktober näherte sich seiner Mitte. Lisa spürte seit Wochen eine unerklärliche Müdigkeit in den Gliedern. Ihre Wangen waren blaß, ihre Augen lagen tief, ein unbestimmtes Etwas, ein nie gekanntes körperliches Unbehagen machte sie unruhig und gereizt. Sie bewang sich mit wachem Willen. Sie rief sich, ehe sie zu Tisch oder zu ihrem Mann ins Zimmer trat, die Wangen mit dem

Handrücken rot. Nachts legte sie sich, wenn er schlief, im Bett auf und drückte die Hände gegen das Herz. Das hämmerte und klopfte. Ein dumpfes, wirres Gefühl nahm ihr den Schlaf von den Lidern. Alle Vorbereitungen zur Reise nach Indien waren getroffen. In vierzehn Tagen war die Fahrt geplant.

Wenn sie nur erst fort wäre! Die Meerfahrt würde ihr gut tun, würde alles Unbehagen wegwaschen. Sie freute sich auf all das Neue, dem sie entgegenging, und konnte doch ihrer Freunde nicht ganz froh werden. Und heute morgen, als sie neben dem Gatten an dessen Schreibtisch stand, mußte sie sich plötzlich an ihn klammern, um nicht zu stürzen, so hatte ein Schwindel sie befallen.

Er war außer sich bestürzt gewesen und gab den Aufregungen mit den Vorbereitungen für die Reise die Schuld. Er glaubte nicht mehr, daß sie im Garten und im Hause viel hin- und herlief. Sie mußte stillsitzen und sich Ruhe gönnen.

Einige Tage vor der Abfahrt beschloß er, sie müsse sich noch einmal von Hofrat Benzl unterziehen lassen. Ihr Zustand machte ihm Sorge. Sie sträubte sich, das rührend, ihr die Untersuchung zu schenken, aber er bestand darauf.

Benzls Auspruch war vernichtend. „Sie werden hübsch zu Hause bleiben, Frau Professor“, sagte er. „Es wäre ja reiner Mord, den Sie an sich und Ihrem Kinde beginnen!“

Lisa sah ihn mit weitgeöffneten Augen an.

„In meinem Kind!“

„Ja! Sie haben das wohl nicht gemerkt, oder sagen wir geglaubt? — Aber nun wissen Sie's. Das könnte Ihr Mann gar nicht verantworten, wenn er Sie unter solchen Umständen mit nach Indien nehmen würde!“

Sie war wie betäubt und wußte nicht, wie sie nach Hause gekommen war. Kelling hob sie fast ohnmächtig aus dem Bogen und trug sie ins Haus. Er bettete sie in das Schlafzimmer. Sie meinte tauflos in die Kissen. Er bewies eine rührende Geduld, bis er endlich den Grund ihrer Tränen erfuhr.

„Du darfst nicht mit!“ schluchzte sie.

„Nicht, meine kleine Frau? Hat er dir nicht gesagt, warum?“

Sie schüttelte den Kopf und schwieg. Und diese eine Lage ward ihr zum Fluch.

Kelling telephonierte etwas später an Dr. Benzl. Er war im Fortgehen und hatte Eile.

„Ich habe Ihrer Frau Gemahlin bereits gesagt, es sei bei ihrem derzeitigen Gesundheitszustand eine Unantwortlichkeit von Ihnen wäre, sie mitzunehmen. Das muß ich bleiben! Ich empfehle mich Ihnen, Herr Professor!“

Und Lisa blieb!

Sie war nicht bei Bewußtsein, als Kelling sich zum Abschied über sie beugte.

„Nutter! Du wirst sie mir behüten!“ bat er. „Von dir verlange ich sie wieder zurück!“

Seine Augen lagen tief und waren rot gerändert. „Solange ich lebe, mein Sohn, werde ich immer um sie sein!“

„Du wirst leben, Nutter! Ich kann nicht gehen, wenn ich sie allein weiß!“

Die alte Dame entfernte sich schweigend. Sie konnte sein Leid nicht mehr mitleiden.

Kelling hob sein Weib in die Arme und bedeckte dessen Gesicht mit Küssen.

„Lisa, sieh mich an! Nur einmal noch, Lisa!“ Sie hörte ihn nicht. Ihre Augen blieben geschlossen.

„Nutter, ich lasse mein Viehchen in deinen Händen zurück!“ sagte er noch einmal, als er im Wagen saß. „Mein Lebe“ und das ihre ist eins!“

Sie nickte. Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Von Hamburg kam die erste Nachricht an Lisa. Sie las seinen Sehnachtsbrief mit feuchten Augen.

Kellings Nutter wunderte sich im Stillen, wie ruhig und ergeben ihre Schmiegeköpfe war. Hin und wieder fand diese sogar ein Lächeln.

Lisa ging offenen Auges wie im Traum. „Sein Kind!“ Niemand wachte darum als sie. Wenn er kam, nach zwei oder vielleicht nach drei Jahren, würde das Kleine ihm entgegenjauchzen und ihn mit dem Paternamen begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)



Herrenalb, den 21. August 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir hiermit innigsten Dank.

Besonders danken wir dem Gesangverein „Liederkrantz“, dem Liederkrantz Gaistal und dem Leichenchor Herrenalb für ihre erhebenden Gesänge, dem Kochklub Karlsruhe und dem Kochklub Herrenalb, der Hoteliervereinigung, der Firma Sinner A.-G., Karlsruhe, dem Kriegerverein, dem Schützenverein und dem Gesangverein „Liederkrantz“ für ihre ehrenvollen Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau **Luisse Schauler** mit Kindern
Gretel und Johanna.

Missionsfest Herrenalb.

Kommenden Sonntag abend 8 1/2 Uhr findet im großen Saal des Hospiz „Grüner Wald“ ein **Missions-Fest**

statt. Es werden reden: Coangelist Herr Petri, Herr Huang aus China und andere.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

E. Rapp, Prediger.

Calmbach.

la Mastochsenfleisch,

das Pfund zu RM. 1.— empfiehlt
Karl Senfried, Metzgerei.

Gebrauchte Pianos



Lebenslange
Instrumente neuzeitl.
Ausstattung preiswert
bei Teilzahlung.

MUSIKHAUS
SCHLAILE
PIANOLAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 179
TEL. 339

Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Auf die morgen
abend 8 Uhr statt-
findende

Übung

wird nochmals auf-
merksam gemacht. Da
in den nächsten Wochen die
Prüfung durch den Herrn Be-
zirks-Feueröschinspektor statt-
findet, wird ein vollzähliges,
pünktliches Antreten erwartet.

Das Kommando.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 26. Aug.,
Bezirksausfahrt nach Neusag.
Abfahrt 1 Uhr vom Lokal.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ein blauer Kinderklappwagen,

noch sehr gut erhalten, ist preis-
wert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztäler-
Geschäftsstelle.

Bitte

senden Sie sofort von Ihrer
Abt. Gehardts echter
Kloster-Lebens-Effenz
4 Flaschen. Diefelbe bewährt sich
sämlich wirklich als hervorragen-
des Blutreinigungsmittel.
Neumarkt, Dpf., 10. 12. 24. J. H.
Zeugnis notariell beglaubigt.
Flasche Mk. 1.40 und Mk. 2.50.
In den Apotheken zu Neuenbürg,
Herrenalb und Schömberg.

Musik-Verein Höfen a. Enz.

Sonntag den 26. Aug., abends 8—9 Uhr,
im „Ochsengarten“

öffentliches Konzert mit großer Illumination

ähnlich der Wildbader Enzbeleuchtung.
Eintritt frei.

Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später,
von 9—12 Uhr

Tanz-Unterhaltung.

Es ladet herzlich ein
Der Ausschuss.

Radfahrerverein Conweiler.

Zu der am Sonntag den 26. August
stattfindenden

Sport-Schlus-Feier,

anschließend, ab 7 Uhr Tanz im Gasthaus am
„Waldhorn“, laden wir sämtliche Gönner und Freunde
unserer Sache freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Radfahrer-Verein „Frischauf“, Oberlengenhardt.

Am Sonntag den 26. August findet im Gasthaus
zum „Ochsen“ ein

Tanzkränzchen

statt, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.
Der Ausschuss.

Eröffnung morgen

vormittag
10 Uhr

Jeder muß diese sensationelle Veranstaltung unverbindlich besuchen!



Schlafzimmer echt Eiche, in prächtvoller Farbe,
gebeizt, bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm breit, mit aparter
Mittelverglasung; 2 Bettstellen; 2 Nachttischen
mit Glasplatten; 1 Frisierrollette RM. **695.-**



Schlafzimmer echt Sapelli-Mahagoni gewidat,
ganz hervorragende form, mit Frisierrollette, bestehend aus:
1 Ankleideschrank, 200 cm br., mit aparter Bespannung;
2 Bettstellen; 2 Nachttischen mit Glasplatten; 1
Frisierrollette RM. **990.-**

Keine Rücksicht —
Heraus um jeden Preis!

Landes
bis zu 30% billiger!

SONDER- AUSSTELLUNG



Brüder C. & F. Landes,
Möbel G.M.
B.H.

Pforzheim - Westliche 47

Telefon 614



Herrenzimmer echt Eiche gebeizt, ganz so-
derne Schöpfung, besteh. aus: 1 Bibliothek, 180 cm br.,
tür m. Kristallfacettengläser; 1 Diplomat, genau dazu passend,
engl. Zügen; 1 runder Tisch; 2 Stühlen, Polsterung
nach Wahl; 1 Schreibstisch, Polster. nach Wahl RM. **745.-**



Speisezimmer eiche gebeizt, bestehend aus:
1 Büfett, 180 cm br.; dasselbe Büfett ist auch lieferbar mit
Aufsatz und mit verschiedenen Untertellen; 1 Vitrine genau
dazu passend gearbeitet; 1 Ausziehtisch; 4 Stüh-
len mit Polsterung nach Wahl RM. **745.-**

Lieferungsmöglichkeit der neuen
Modelle ausdrücklich vorbehalten

